



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Vierter Absatz. Maria ein Crystallines Fenster/ wodurch das hitzige Licht
mitgeteilt wird/ wan es gnugsame Vorbereitung findet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

ihre nie beobachtet / was sich zutrage / wan die Capell zusammen singt? die Singer werden in verschiedene Chör abgetheilt / und singen alle; doch singen alle nach dem Tact des Capell-Maisters: dan auf die Hand schauen alle / und richten alle die Stimmen darnach ein. Sehet ihr / wie die Hand die Zusammenlautung der Stimmen sey? so sagt dem nach David: meine Catholische: ist gar recht / daß ihr Stimmen habt **MARIAM** zu pfeifen; jubilate in voce; aber vor allen Dingen binde ich euch ein / daß ihr eine Hand habet diese Stimmen zusammen lautend zu machen. Plaudite manibus. Es sollen Stimmen des Lobes da seyn; es soll aber auch die Hand guter Werken da seyn / damit es in der Unacht gegen **MARIA** ein Zusammenstimmung abgebe: quid est plaudere manibus? der heilige Augustin sagt: gaude-

re operibus. Es ist kein Zusammenlautung (spricht er) in denen Stimmen des Lobes / wo der Christen; Mensch mit ein Capell-Maister ist / welcher das Lob mit der Hand der Werken einrichte: concordent manus & lingua: ista confectur; illa operetur. Ja mein Catholischer: es muß ein Hand da seyn zum Almosen für den Armen: es muß ein Hand da seyn / und zwar ein Freundes-Hand / um selbige durch die Buß **GOTT** zu bieten: und ein Freundes-Hand für den Neisten durch Vergebung der Unbild; und auf diese Weiß wirst du das Exemplarische Licht von dem Fenster **MARIA** empfangen / um vermittelst ihrer noch größere Guttathaten zu hoffen / durch die Nachfolg des Exemplarischen Lichts / so sie mittheilt: Ego sum lux.

Rayn. in pl.
46.
Aug. in pl.
26.

Vierdter Absatz.

MARIA ein Crystallines Fenster / wodurch das hitzige Licht mitgetheilt wird / wan es genugsame Vorbereitung findet.

15.

Läßt uns nun weiter gehen die dritte Guttathat zusehen / so das Licht mittheilet in Durchdringung des Crystalls die da ist (sagt der Heil-

Ant. Pad.
ser. in hoc
Sabb.

Antonius von Padua) daß das Licht hitzig seye / dan wan das Licht durch ein Glas geht / so zündet es ein Feuer an: videmus ex luce ignem accendi. Und dieses ist ein Sinnbild (sagt Trithemius der vornehmsten Guttathat / welche wir von dem Licht **IESU** Christo unserm Herrn vermittelst des Crystallines Fensters **MARIAE** hoffen können und sollen: dan diese milddisse Frau ist das reiniste Glas / welches dem Licht ihrem geliebtesten Sohn den Durchgang gestattet / damit er unsere Seelen in seiner Göttlichen Lieb entzündet: Beata Virgo est crystallus lucidissima, ad verum justitiae solem dirigens, ex cuius miserationum radiis ignem Divini amoris accendit. Sage David gleichwohl / daß bey Anfunfft des **HERN** in die Welt viele Kohlen angezündet worden; carbones successi sunt ab eo: weilien (wie es der heilige Augustin ausleget) Seine Majestät jene / so wegen ihrer Sünden schwarz / kalt / und leblos waren / wie die Kohlen / in der Göttlichen Lieb entzündet: qui mortui erant, & deserti ab igne boni desiderij, ac luce justitiae & frigiditatis, tenebricosique remanserant, rursus accensi & illuminati revixerunt; es sollen aber die Kohlen wissen / daß sie dieses Feuer dem Durchgang des Lichts **IESU** Christi durch das reiniste Glas

Trithem. li.
1. de mirac.
B. Mar. c. 7.

Pl. 17.
Rayn. ibi.

Aug. Caf.
fodor. ibi.

Idiot. de B.
Mar. pl. 14.
contempl.
34.

MARIA schuldig seyen: dan / wan (wie Malachias gesagt) die Anfunfft **IESU** Christi ein Aufgang der Sonnen war: orietur Sol Justitiae; und zwar einer Sonnen / welche Feuer auf Erden anzuzünden kommt / wie Seine Majestät gesprochen: ignem veni mittere in terram; so weist man wohl / daß die Sonn ein Feuer anzünde / wan sie durch ein Glas gehet: damit wir verstehen / daß das Glas **MARIA** das Mittel sey / wodurch das Licht **CHRISTUS** sein Göttliche Lieb in uns entzündet.

Nun dan / Christglaubige: warum brinnen unsere Herzen nit in dieser Lieb / da doch Sonn und Glas vorhanden / selbige zu entzündten? fehler es an der Göttlichen Sonn? nein fürwahr; so fehlet es auch nit an dem Crystall **MARIAE**. Warum brinnen wir dan nit? Ach Christglaubige! es fehlet halt an uns / weilien das Licht und Glas in unseren Herzen die gezimmendte Vorbereitung nicht antreffen. Es ist wahr / daß vermittelst des Crystalls von der Sonn ein Feuer angezünd wird; sagt mir aber her: was Dämpff und Wolcken sich erheben / wird das Feuer angezündet? nein gewißlich / weil die Wolcken solches verhindern. O mein Christi! wan du nit aufhörest Dämpff und Wolcken der Sünden wider den Himmel zu erheben; wie kannst du hoffen / daß das Crystall **MARIA** dich in Göttlicher Lieb entzündten werde? hinweg mit denen Wolcken und

und Dämpffen / wan du sichere Hoffnung
deß Feurs haben wilt. Erinnerest du
dich dessen nit / was Nehemias gethan?
er ließe das Opfer mit jenen dicken Wasser
besprengen / in welches das Feur deß Altars
sich verwandelt hatte / als Israel in
der Dienstbarkeit war; und in einem Aus
genöthick (sagt der Heil. Text) ward ein
großes Feur angezündet / welches mans
möglich mit Verwunderung erfüllet: accen
sus est ignis magnus, ita ut omnes mirarentur.
Befremdest du dich nit über dieses Wun
der? Feur wird auß Wasser angezündet?
Diß bedeutet nemlich das Feur Göttlich
er Liebe / welches in denen Herzen an
gezündet wird / spricht Stephanus von Can
telberg: accenditur in eo fervens dilectio DEI.
Wer hat es auß einem so widrigen Ding
angezündet? die Sonn / sagt der Text:
dan der Allmacht GOTTES ist nichts
ohnmöglich. Aber wan hat sie es ange
zündet? es ist bekandt auß dem Text selbst:
in quo sol resullit, qui prius erat in nubilo:
nachdem die Wolcken verschwunden;
wären diese nit verschwunden; so wäre die
Sonn vorbey gangen ohne anzuzünden.
O Christliche Seel! ob du schon ein dick
und kaltes Wasser bist / wegen deiner Uns
dankbarkeiten / kanst du vermittelst MA
RIAE gleichwol Hoffnung haben / daß
dein Undankbarkeit in Liebe verwandelt
werde; aber hinweg mit denen Wolcken
der Sünden / wo du deine Hoffnung nit
fruchtlos sehen wilt: dann es muß keine
Wolcken geben / damit die Sonn vermit
telst deß Crystals Feur anzünde: utque
Sol resullit &c.

17. **Zehners.** Geseht / es seyen keine
Wolcken vorhanden / sonder ein heiterer
Tag / die Sonn / und das Crystall.
Wird dieses alles ercklich seyn / um Hoff
nung zu schöpfen / ein Feuer zu bekommen?
nein / mein Catholischer / es ist nit ercklich
/ sonder auch vundtchen ein anständig
ge Zundherung / massen dir solches die Er
fahrenheit sagen wird; dan wan der Zun
der von dem Glas gar weit entfernet / so
zündet es nicht an. Demnach muß ein
Christ / umb sichere Hoffnung zu haben
deß Göttlichen Feurs / von dem reinisten
Crystall deß Fensters MARIAE sich nit
entfernen. Es ist wohl zu mercken / was
GOTT dem Moysis gebietet auf dem
Weeg nach de Land der Verheißung? sihe
(sagt er zu ihm) wan das Volck fortziehet
/ so soll es die Hütten in die Mitte nehmen:
und wan es rasten wird / daß gleichen: dan
man solle sie statts in der Mitte haben /
und sich das ganze Volck umb sie rings
herum lagern: castra metabuntur filii Israél
per gyrum tabernaculi. Mein HERR und
GOTT! muß dan die Hütte so genau
wachtet werden weil du wilt / daß ein
so großes Kriegs Heer sie umgeben soll?
aber ich verstehe dich schon / O HERR /

sagt Oeaster. Dein Zihl und End ist nit /
daß das Volck die Hütten bewahre; son
der daß von der Hütten für das Volck
Gutthaten herauß gehen. Wan die Hüt
te gegen einem der äußersten Enden
stunde / so würden sich in denen Gelegen
heiten einige weit von ihrer Zuflucht / und
andere nahe dabey befinden. Damit dem
nach alle sie nahe bey sich haben / umb ih
rer Wohlthaten zu genießen / so verord
net GOTT / daß sie statts in der Mitte
sey / weil seine Lieb erforderet / daß alle
und jede die Gutthaten seiner Hütte in der
Nähe genießen: diligebas eos (sagt der
große Schrift / Ausleger) & hac de causa
volebas eos prope te sempet habere. Wer an
ders / als MARIAM (spricht der große
Heil. Albertus) ist die Hütte GOTTES /
voll seiner Majestät die Welt zu erlösen /
voll der Gnad die Gerechte zu erhalten /
und voll der Barmherzigkeit / die Sün
der wider aufzuzühnen? MARIAM sagt
Jacobus der Wöndch) ist die Hütte der Gut
thätigkeit der Welt. MARIAM (schreibt
Petrus Galatinus) ist die Hütte / in welcher
GOTT seine Klarheit zeigt. MARIAM
(spricht Petrus Bardus) ist die Hütte un
serer Zuflucht / allwohin wir uns begeben
müssen umb dasjenige / was wir bet
arsen. Und MARIAM (sagt Richardus a
S. Laurentio) ist die Hütte / so die Güte
GOTTES mitten unter uns geseht:
dann weil deine Milbigkeit haben wolte /
daß wir alle Gutthaten vermittelst MA
RIAE hoffeten / so hat er seine Hütten
in die Mitte geseht / damit niemand weit
von seinen Gutthaten wäre: de hoc taber
naculo dicitur: ponam tabernaculum meum
in medio vestri, & non
abiciet vos ultra anima mea. Sehet ihr
(Christglaubige) wie vil daran gelegen /
sich von MARIAM nit zu entfernen? so
du dich / O Seel) entfernest durch Ver
gessenheit / durch Undankbarkeit / durch
Unterlassung deß Dienst und Andacht /
wie solle das Göttliche Feur dich entzün
den? hoffe nur der Zunder nicht angezündet
zu werden / wan er von dem Glas hin
weg fliehet / sich absönderet / und ent
ziehet.

18. Jedoch geseht / aber zum letzten / es
gebe keine Wolcken: es seye Glas und
Zunder nahe beisammen: ist dieses genug
zum anzünden? O liebe Christen! es
wird gleichwol noch mehr erforderet. Was
dan? daß nemlich der Zunder trocken
sey: dan wan er feucht ist / so wird er nit
angezündet werden / obwohl er na
he beym Glas / und die Sonnen Strahl
ganz grell scheine. Ja / Christliche See
len: diß ist das Vornehmste / welches
erfordert wird / auf daß vermittelst deß
Crystals MARIAE von dem Liecht
JESU Christo die Göttliche Lieb in
unseren Herzen entzündet werde: ein trock
nes

Oeas. in
Num. 2. ad
mor.
Alb. M. in
Bibl. Mar.
sup. Exod.
Jac. Mon.
or 6. in Mar.
Galat. de
arcan. li. 7.
c. 7.
Bard. ser. 3.
de concepu
Alb. M. lib
a 10. de Laq.
B. Mar. or.
28. n. 2.
Lcv. 26.
Ric. Lau. li.
10 de Laud.
B. Virg.

1. Mach. 1.

1. Mach. 1.

Lac. 11.

17.

16.

Lv. 24.

Num. 4.

nes Herz von denen Feuchtigkeiten der Anmutungen gegen der Welt: trockne Augen von dem gefährlichen Fürwitz: ein trockne Jung von denen miflichen Gesprächchen: alles und alles trocken von denen Feuchtigkeiten der Erden: dann es ist kein Hoffnung zu machen/ daß die Lieb angezündet werde/ wo man nicht Sorg tragt/ diese Feuchtigkeit aufzutrocknen.

19.
Pl. 17.

Lasset uns zu denen Geheimnuß-vollen Worten Davids widerkehren: carbones succenti sunt ab eo. Er sagt/ unser HERR JESUS CHRISTUS entzündte die Kohlen mit dem Liecht/ so von seinem Göttlichen Angesicht aufgethet: ignis à facie ejus exarsit. Das ist/ wie es Cassiodorus auflegt) er entzündte mit seinem Göttlichen Liecht die Herzen in seiner Liebe: bene dicitur à facie ejus: quoniam ipsius illuminatione charitas conceditur eis. Allein/ was für Herzen entzündet er? diejenige/ welche gleich den Kohlen seynd: carbones succenti sunt. Verstehet ihr es? es gibt menschliche Herzen wie Kohlen/ und gibt Herzen wie Baum. Die Baum/ sehet ihr wohl/ haben ihre Wurzel tieff in der Erden; hingegen die Kohlen haben in der Erden keine Wurzel mehr. Wollen wir demnach sagen/ daß CHRISTUS JESUS darum die Kohlen und nicht die Baum entzündte/ weil er seine Lieb nur jenen Seelen mittheilet/ welche ihre Anmutungen von der Erden aufkreitten/ nicht aber jenen/ welche ihre Anmutungen in der Erden vertieffen? noch mehr; weil auch der Unterscheid zwischen denen Bäumen und Kohlen noch grösser ist. Die Bäume behalten sambt denen Wurzeln ihre Grüne gang; hingegen die Kohlen/ neben dem/ daß sie ohne Wurzel/ haben sie keine Grüne mehr/ diem Weil sie sich in dem Brenn-Ofen der Feuchtigkeit verzihen. Nun dan: Seelen/Bäume/ die ihre Anmutungen in dem Irdischen erhalten/ und die Grüne ihrer Natur/ Art behalten/ ohne selbige zu überwinden/ seynd kein taugliche Materij/ von dem Feur der heiligen Lieb ergriffen zu werden? hingegen Seelen/ welche/ ob sie schon Bäume mit Grüne und Wurzel waren/ nunmehr/ ro aber weder Wurzel noch Grüne haben/ weilen sie/ nachdem sie ihre Anmutungen von der Erden herauf gerissen/ in dem Brenn-Ofen der Buß und Abtrödtung ihre Grüne aufgedörret; diese/ diese seynd tauglich/ wie trockner Kohlen/ daß das Feuer Göttlicher Liebe in ihnen enzündt werde: carbones succenti sunt ab eo. Ach daß man sein vil dergleichen Kohl/ Ofen

in der Christenheit gewahr wurde/ umb das Feur aufzufangen/ so das Liecht CHRISTUS durch das Glas MARIA in denen Kohlen anzündet; ipsius illuminatione charitas conceditur eis. Lasset uns dahin trachten (Christliche Seelen) durch die Abtrödtung die Grüne der Natur aufzutrocknen/ um dörre Kohlen zu seyn/ welche mit dem Crystall MARIA enzündet werden. Weilen die Augen/ um die Grüne des Herzens aufzutrocknen; dan so wir uns ohne Wolcken/ in der Nähe/ und trocken befinden/ wird unser Hoffnung nicht betrogen werden/ daß uns das liebevolle Liecht CHRISTUS JESUS durch das Crystalline Fenster MARIA enzündt: ego sum lux.

Dises (Catholische Zuhörer) seynd die Gutthaten/ so wir von diesem Göttlichen Liecht vermittelt des Crystallinen Fensters MARIAE von der Hoffnung/ hoffen können und sollen; und dises seynd die Mittel/ so wir unseres Theils vor die Hand nehmen müssen/ damit unser Hoffnung diese Gutthaten versicheret genieße. Lasset uns nun die Hindernissen der Gütigkeit des Crystalls und Göttlichen Liechts vollends aus dem Weeg raumen. Fliehet von der Gassen der Lasteren zu dem Schirm des Crystallinen Fensters; so wird euch CHRISTUS JESUS vermittelt seiner allerreinisten Mutter sein halbreiches Liecht mittheilen. Wendet an die Hand der Wercken zu MARIAE nachfolg; so werdet ihr das Exemplarische Liecht finden/ welches euch leite und lehre den rechten Weeg zu treffen nach der ewigen Glückseligkeit. Vertreibt die Wolcken der Sünden mit einer rechtschaffenen Beicht: näheret eure Anacht zu MARIA mit einer besonders kindlichen Zuversicht: trocknet auß in dem Brenn-Ofen der Buß und Abtrödtung die Grüne der Begierlichkeiten; so werdet ihr das brenn-heisse Liecht JESUS CHRISTI empfangen/ welches euch enzündte und anflamme in jenem Feur der Heil. Liebe/ daß ohnablässlich auf dem Altar unseres Herzens brennen soll. Ach laßt uns endlich einmahl einen Christlichen Schluß fassen/ damit es von nun an also geschehe/ und also verbleibe/ bis zu einem seeligen Todt in der Göttlichen Gnade/ wodurch wir dahin gelangen/ GOTT und MARIA in alle Ewigkeit zu loben und zu loben in der Glory:

quam mihi & vobis
bis &c.

Acht